ÜBERQUALIFIZIERT UND TOTAL VERUNSICHERT

Auf sein Konto gehen allein über 150 „Banküberfälle" in den letzten eineinhalb Jahren. Genauso oft hat er einer schönen Frau angetragen, ihr die Hand zu küssen und dem Kerkermeister ebenso. Mit Aaron Thier hat sich Österreichs Kult-Band EAV einen Drummer geangelt, der mit kreativen Fills für den richtigen Groove-Mix sorgt.

Lässt man all diese „Verbrechen“ außer Acht, ist der „Täter“ ein echtes Ausnahmetalent am Schlagzeug. Aaron Thier heißt dieser und stellt sein beindruckendes Können seit Jahren in Workshop- und Clinic-Tours unter Beweis. Abseits davon kann man den Österreicher als Drummer für die 80er-Jahre-Legende Tokyo erleben oder mit einem seiner zahlreichen Projekte, wie zum Beispiel dem Gerald-Peter-Project. Seit 2015 bekleidet Aaron Thier jedoch einen ganz besonderen Posten: Er ist Drummer der Ersten Allgemeinen Verunsicherung, der EAV. Wir haben das „Verbrecher-Genie“ gestellt, einem ausgiebigen Verhör unterzogen und ein umfassendes Geständnis erhalten.

„ICH MEINE – HEY, DIE EAV! MEINE KINDHEIT! „WAAST EH“, DA MUSS MAN „JA“ SAGEN

DH: Du bist Baujahr 1981. Das heißt, die EAV war Teil deiner Kindheit. Nun bist du seit 2015 Drummer dieser Band. Ging damit für dich so etwas wie ein Kindheitstraum in Erfüllung?

Aaron: Ja, es ist unglaublich. Genau wie du sagst: Ich bin Baujahr 1981, in den 80ern aufgewachsen und mit dem EAV-Zeug groß geworden. Ich kann mich an die riesen Schallplatten-Sammlung meines Vaters erinnern – darunter natürlich auch einige EAV-Scheiben. Zum Trommeln habe ich angefangen, da war ich drei Jahre alt, mein Vater war ja auch Drummer.

Wie kamst du an den Job bei der EAV?

Aaron: Ich habe mit Franz Kreimer (Anm. d. Red.: Keyboarder der EAV) Jahre zuvor bei einem Studio-Job zusammengearbeitet. Von daher kannten wir beide uns. Im Herbst 2014 bekam ich einen Anruf von Franz. Er erzählte mir, dass die EAV die Rhythmus-Sektion neu besetzen wollte, und er hat mich gefragt, ob ich eventuell Zeit und Lust hätte, da mitzumachen.

Was du natürlich abgelehnt hast …

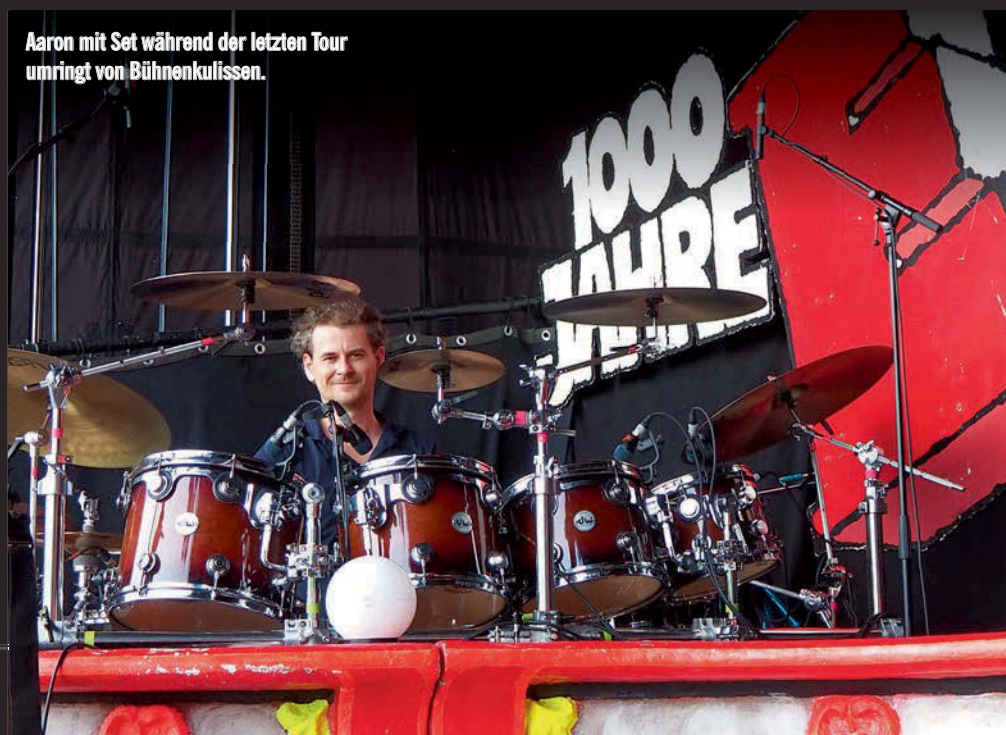
Aaron: (lacht) Klar habe ich das … nein, ich habe mit Freude angenommen. Ich meine – hey, die EAV! Meine Kindheit! „Waast eh“, da muss man „Ja“ sagen (lacht). Kurz darauf hat mich dann noch Klaus Eberhartinger (Anm. d. Red.: Sänger der EAV) kontaktiert. Das war auch noch eine witzige Story. Klaus Eberhartinger hat Robby Musenbichler, der als erstklassiger Musikproduzent und Gitarrist für Bony M, Jennifer Rush, Reinhard Fendrich u. A. bekannt ist, angerufen und ihn gefragt, ob er nicht einen Drummer für die EAV wüsste. Der Musenbichler und ich kannten uns ja von der Band Tokyo. So fiel bei dem Telefonat mit Klaus mein Name. Es kam also von zwei Seiten: Vom Keyboarder und vom Musenbichler. So ist es ganz oft im Musikbusiness: Eine Tür macht die andere auf und so kam ich zur Band.

Ich habe ein Interview mit dir und Klaus Eberhartinger gelesen. Klaus sagt da, dass sie mit dir einen völlig überqualifizierten Schlagzeuger hätten. Du hast dich daraufhin bedankt und Klaus meinte: „Das wird sich rächen!“ Hat es sich gerächt?

Aaron: (lacht) Ja, auf jeden Fall! Nein, im Ernst, ich sehe das so: Überqualifiziert hin oder her. Es ist unerheblich, ob man eine simple Popmusik spielt oder anspruchsvollen Fusion-Sound – man kann alles mit Herz und 100 Prozent Einsatz spielen oder eben nicht. Genau das ist meine Devise: Egal, welche Musik ich spiele, man muss jede Musik spüren und mit Leidenschaft vertreten. Das gilt auch, wenn es „nur“ um simple Grooves geht, denn auch so einen Groove kann und muss man mit dem nötigen Einsatz und mit Herz spielen. Man muss immer aufpassen und konstant bleiben, auch wenn man ein „einfaches Konzert durchprügelt“.

Wie arbeitest Du einen EAV-Song heraus?

Aaron: Sicher ist doch ein Fill-In bei einem Gerald-Peter-Song völlig anders als ein Fill bei der EAV. Es kommt ganz auf den Song an. Grundsätzlich sind die EAV-Lieder enorm groovelastig, aber es gibt immer wieder Passagen, bei denen man sich mit Fills einbringen kann. Wenn es sich anbietet, spiele ich so ein „witziges“ Fill auf einem kleinen 10''-Tom und höre auf einem 8''-Splash auf. Ich spiele ja mit der EAV mein großes Set, einfach deswegen, weil ich damit bestens agieren und die verrücktesten Sachen spielen kann. Auf der anderen Seite gibt es Songs, bei denen ich den Eindruck habe, dass sich dort tiefere Toms besser anbieten. Ein großes Set hat nicht immer etwas mit viel und mehr spielen zu tun, aber es bietet schlicht-



Aaron mit Set während der letzten Tour umringt von Bühnenkulissen.

Knochenjob mal anders.

weg mehr Farben und Möglichkeiten. Nehmen wir als Beispiel den Song „Burli“. Da gibt es diesen Loop, der auch im Original-Track läuft. Wir haben dem Song ein bisschen Reggae-Feeling verpasst, und da gibt es dann eben Passagen, für die sich höhere Toms und kleine Snares anbieten. Es gibt also viel Platz zum „Experimentieren“ und ich kann mich da gut einfügen.

Hast du Spielraum? Ich kann mir vorstellen, dass ein Typ wie Thomas Spitzer, der ja der kreative Kopf der EAV ist, durchaus streng ist. Wie ist es, für ihn zu arbeiten?

Aaron: *Es gibt das gesamte Songmaterial natürlich zum Anhören. Grundsätzlich orientiere ich mich zu 80 Prozent daran und es gibt auch gewisse Vorgaben. Aber ich muss jetzt nicht jedes Fill absolut gleich spielen wie im Original. Thomas hat mir schon zugestanden, dass ich meinen Stil einfließen lassen darf und soll. So etwas mache ich ohnehin immer, denn jeder Drummer hat seine eigene Geschichte und spielt auf seine eigene Art. Aber es ist auch so, dass wir uns vor der Abschiedstour mit Thomas zusammengesetzt haben und es kam von ihm der Wunsch, dass er zwischendurch gerne die alten Original-Sounds im Programm hätte, wie die bellenden Hunde bei „Banküberfall“, die Plop-Sounds bei „Küss die Hand Schöne Frau“, den metallenen Drum-Sound bei „Kerkermeister“ … Einfach diese ganzen witzigen EAV-Sample-Sounds aus den 80ern und 90ern. Das sind markante Sounds, die den Liedern einen hohen Wiedererkennungswert geben, und Thomas bestand darauf.*

Bist du für die Loops und Samples verantwortlich?

Aaron: *Zum Teil ja. Dafür habe ich ein Roland SPD-SX und ein Roland KD-10 Kick-Pad, mit dem ich zwischendurch elektronische und auch Original-Loops abfeuern kann.*

Sind das Sounds, die Anders Stenmo (Anm. d. Red.: der EAV-Drummer von 1977 bis 1998) auch auf seinem riesigen Dynacord-Set hatte?

Aaron: *Ja, es sind zum Teil auch Sounds, die Anders hatte. Das habe ich mir alles auf das SPD-SX gelegt.*

Sind das die einzigen elektronischen Komponenten an deinem Set? Triggerst du bestimte Trommeln?

Aaron: *Nein, außer dem SPD-SX und dem KD-10 Kick-Pad habe ich keine elektronischen Komponenten am Set. Original Bassdrum-Sounds, wie zum Beispiel für „Banküberfall“, bediene ich dann mit dem Kick-Pad. Da spiele ich Strophe und Refrain zwar mit meinem Akustik-Set, aber im Mittelteil kommen dann die gesampelten Sounds zum Einsatz. Das bringt etwas Abwechslung in die Songs.*

Gab es für dich eine EAV-Nummer, auf die du dich besonders gefreut hast, sie zu spielen?

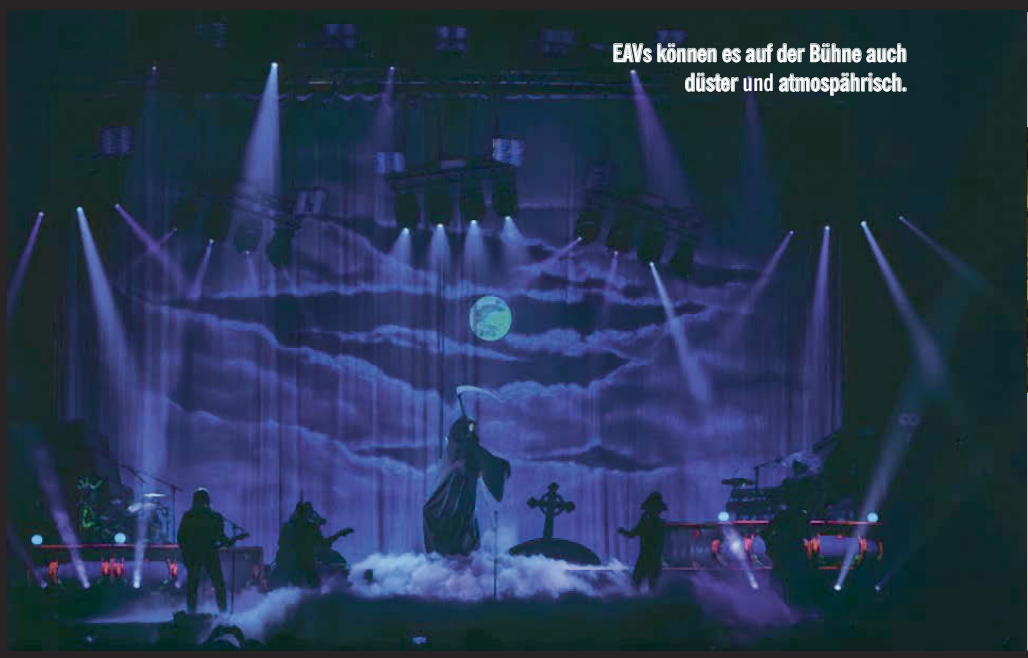
Aaron: *„Copacabana“! Das ist einfach eine total witzige Nummer, die auch unheimlich viel Groove hat. Als Kind fand ich das Video dazu schon genial und den ganzen Song. Darauf habe ich mich absolut gefreut.*

Es ist ja die Abschieds-Tournee. Ist „Alles ist erlaubt“ auch ein Abschiedsalbum?

Aaron: *Man hat schon oft erlebt, dass eine Band eine Abschiedstournee gegeben hat, und Jahre später gab es noch einmal eine. Grundsätzlich ist das aber für die EAV die letzte Tour. Klaus und Thomas gehen auf die 70 zu.*

Lass uns über dein aktuelles Projekt mit Gerald Peter sprechen. Wie entstehen diese wahnsinnig komplizierten, progressiven Tracks?

Aaron: *Mit Gerald habe ich schon zuvor Vieles gemacht. Circle Of Illusion zum Beispiel. Grundsätzlich ist es so, dass Gerald die ganzen Songs schreibt. Es ist also alles auf seinem Mist gewachsen, wie man so schön sagt (lacht). Er macht Demos, programmiert proviso-*



EAVs können es auf der Bühne auch düster und atmospährisch.

Aarons Set kommt bei ihm auch im Studio zum Einsatz

brauche ich meinen kreativen Freiraum.

Wird es eine Platte und eine Tour mit Gerald geben?

Aaron: *Ja, wir haben momentan dieses neue Video „Enigma“. Dazu kommen jetzt nach und nach neue Parts raus. An den anderen Sachen sitzen wir noch dran, aber auch das wird schätzungsweise nächsten Monat fertig werden. Es gibt auch die alte Performance aus dem Jahr 2016, die man komplett auf YouTube sehen kann. Das sind sechs Songs, die im Endeffekt einen einzigen ergeben. So ist es bei dem neuen Album auch. Da stehen im Herbst fünf Gigs an.*

Und Tokyo, wann geht es da weiter?

Aaron: *Tokyo ist ja schon unterwegs, mit einem anderen Drummer, da ich noch mit der EAV auf Tour bin. Im Herbst übernehme ich dann wieder bei Tokyo.*

Was machst du, wenn du mal ein paar Tage Off-Zeit von der Tour hast?

Aaron: *(lacht) Vor ein paar Tagen hatte ich eine kurze Auszeit. Die habe ich genutzt, um mit einem neuen Projekt Aufnahmen zu machen. Das Ganze nennt sich Quartett Cara. Dabei handelt es sich um ein Jazz-Fusion-Quartett. Wir haben unsere Arrangements ausgearbeitet und aufgenommen. Da gibt's auch schon einen Teaser auf YouTube, der gerade fertig gemacht wird.*

Kannst du schon mehr dazu sagen?

Aaron: *Cara besteht aus hervorragenden Musikern, mit denen ich früher zum Teil bereits zusammengearbeitet*

> VOR EIN PAAR TAGEN HATTE ICH EINE KURZE AUSZEIT. DIE HABE ICH GENUTZT, UM MIT EINEM NEUEN PROJEKT AUFNAHMEN ZU MACHEN.

risch ein Schlagzeug zu seinen Keyboard-Arrangements. Dann treffen wir uns im Proberaum und arbeiten die Songs aus. Auch da gilt: Ich spiele dazu und mache mein eigenes Ding. Das ist mir persönlich immer sehr wichtig. Wenn jemand mit mir arbeiten möchte,

LEIPZIGER MESSE

musicpark
Die Musik-Erlebnismesse.

6 SHOWFLOORS
Drums & Percussion | Guitars & Amps | Pianos & Keyboards | Band & Orchestra | DJ, Stage & Studio | Media & Education |
SWEATBLOODTEARS & STORY STAGE
Box & Artists, Performance, Signings, Talk & Infotainment
PLAYZONES
Entdecke & erlebe Instrumente selbst
STAGE ZERO
The home of stars & talents
COLLEGE & ACADEMY
Tricks & Tipps von den Besten

Kontakt: Leipziger Messe GmbH, Daniela Kobe, Tel. 0341 648 - 8685, E-Mail: d.kobe@leipziger-messe.de

Auch hier das Motto: Alles ist erlaubt.

EQUIPMENT

Drums:	DW Collectors, Tobacco Burst
Bass-Drum:	24 x 18" 2 X
Rack-Tom:	10 x 8", 12 x 9", 13 x 10", 14 x 11"
Piccolo-Toms:	8 x 4" 2X
Floor-Tom:	16 x 14", 18 x 16"
Gong Drum:	21 x 16"
Snare:	14 x 5" Collectros Stainles Steel
Side-Snare:	10 x 6" Collectros Maple
Becken:	
Hi-Hat:	14" Formula 602 Modern Essentials, 12" PST8 Cajon-Hat
Crash:	14", 16" Signature Full Crash, 18", 19" Dark Energy Crash
Ride:	22" Formula 602 Modern Essentials, 20" Masters Dark, 22" Traditional Swish
China:	22" Modern Essentials China, 14" Rude Blast China
Splash:	8", 10", 12" Formula 602 Modern Essentials
Hardware:	DW Rack
Snare-Ständer:	DW 9000
Hi-Hat:	DW 9000
Bass-Drum-Pedal:	DW 5000 2 x
Hocker:	DW 9120M
Felle:	Remo
Electronics:	Roland SPD-SX, Roland KD-100
Sticks:	Vater

habe. Clemens Salesny zum Beispiel, einer der angesagtesten Jazz-Saxofonisten in Österreich, Raphael Meinhart, ein herausragender Vibra- und Xylophon-Spieler, und dann noch Alex Meissl, ein erstklassiger Bassist.

... und Circle Of Illusion? Gibt es da noch etwas oder bist du raus aus dem Projekt?
Aaron: Die Sachen von Circle Of Illusion wurden allesamt auch von Gerald komponiert. Aus diesem Projekt raus hat sich die Duo-Geschichte mit mir entwickelt. Insofern liegt Circle Of Illusion auf Eis.

Spielst du bei allen Projekten dein Monster-Set?
Aaron: Wenn es sich um einen reinen Jazz-Gig handelt, spiele ich ein kleines Set. Aber auch da nehme ich die Komponenten von meinem großen Set. Für Jazz-Standards spiele ich meine 22"-Bassdrum, ein 12"-Tom und ein 16"-Floor-Tom. Ich habe zwar eine 18"-Bassdrum daheim, aber die 22er ist mir lieber, auch für Jazz-Gigs. Ich bin eben ein Tony-Williams-Fan, und da waren auch eher große Trommeln angesagt. Ansonsten spiele ich immer mein großes Set mit zwei Kicks, vier Hänge-Toms, zwei Floor-Toms etc. Eben das typische Standard-Double-Bass-Set.

Also spielst du auch bei der Verunsicherung dein Riesen-Set. Packst du da auch viel von deinem Können aus bei der EAV?
Aaron: Es gibt schon ein paar Passagen, bei denen ich viel liefern kann. Aber die eigentliche Herausforderung ist die, dass

Foto: René Langer

man sauber zu den Loops spielt. Es gibt Songs, in denen man etwas nach vorne spielt und sich dann wieder ein bisschen zurücklehnt. Und das ist schon eine Challenge, wenn man einen Klick hat, aber sich manchmal davon wegbewegen muss, und ihn dann wieder exakt zu treffen. Dann gibt es noch dieses Phänomen, dass wenn man ein Fill zu einem Klick spielt, man das Gefühl hat, dass der Klick zu langsam ist. Also spielt man dagegen und muss nachher wieder anziehen, um wieder beim Klick zu sein. Man muss den Klick also umspielen, wie es so schön heißt. Bis auf ein paar Songs spielen wir alles mit Klick-Track.

Welche Songs laufen ohne Klick?
Aaron: *„Der Sandlerkönig" und „S´ Muaterl" zum Beispiel.*

Warum gibt es für diese Songs keine Klick-Tracks?
Aaron: *Weil da keine Effekt-Sounds oder Loops dabei sind.*

Was wünscht du dir selbst für deine Zukunft als Drummer?
Aaron: *Da bin ich offen für alles. Ich habe mich seit jeher für viele Musikstile interessiert und hatte das Glück, dass ich schon immer diese vielen Sachen mit unterschiedlichsten Bands machen konnte. Ich wünsche mir, dass ich immer mit neuen Künstlern zusammenarbeiten kann, denn genau das ist der springende Punkt, der einen auch weiterbringt. Wenn man immer mit denselben Leuten zusammen Musik macht, kann das eigene Spiel stagnieren. Wenn man aber immer andere Musiker hat, wächst man daran. Insofern geht es darum: Immer wieder mit anderen Musikern arbeiten zu können, immer auf Tour zu sein und viel Studioarbeit – das wünsche ich mir für mich.*

Lass uns noch einmal zu EAV zurückkehren. Abschiedstournee lautet das Motto – wie fühlt es sich an, die EAV „zu Grabe" zu tragen?

> **ES IST UNERHEBLICH, OB MAN EINE SIMPLE POPMUSIK SPIELT ODER ANSPRUCHSVOLLEN FUSION-SOUND - MAN KANN ALLES MIT HERZ UND 100 PROZENT EINSATZ SPIELEN ODER EBEN NICHT.**

Aaron: *Man merkt schon, dass es für alle eine sehr emotionale Sache ist. Die EAV gibt es nun seit 40 Jahren und wir, die nun mitspielen, haben allesamt eine tolle und verrückte Zeit mit der Band erlebt. Und auch die Crew empfindet das so, sie ist ja ein Teil davon. Es war eine geile Zeit und nun merkt man, nach fast 100 Konzerten auf der Abschiedstour, dass das Finale naht. Es wird einem bewusst, dass man die Zeit, die man jetzt noch hat, genießen muss! Wir haben auf dieser Tour immer in ausverkauften Hallen gespielt. Es ist einfach genial, dass man so eine tolle Tour spielen kann. Und darum werde ich das Finale genießen. Das endgültige Ende wird es am 14. September in der Wiener Stadthalle geben: Dort war auch der Auftakt zur Abschiedstour und es ist nicht selbstverständlich, dass man so eine Halle mit über 12.000 Plätzen zweimal komplett ausverkauft!*

› Peter Sausenthaler

10 Jahre
Thinwood
Creative Drumming
DRUM-ÜBUNGSPADS
•Leise Töne mit tollem Rebound.
•Realistisches Spielgefühl für das ganze Drum-Set.
•Üben mit Spaßfaktor!

INFOS UNTER WWW.THINWOOD-PAD.DE
Vertrieb: Thinwood•Kiefernweg 8•48346 Ostbevern